Gottlieber Nachrichten

Dieser Ausgabe liegen bei:
- **die Information zur Prämienverbilligung**
- **der Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag des Einwohnervereins**

Neues aus dem Dorf zwischen Seerhein und Lohstampfi **Nr. 128** **März 2022**

Gottlieben hat das Potential für Seethermie

Machbarkeitsstudie für Energieverbund läuft – jetzt werden Liegenschaftsbesitzer kontaktiert

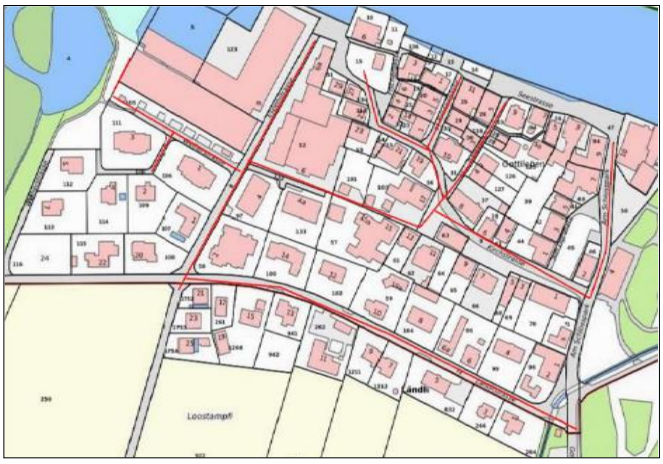
Die vertiefte Machbarkeitsstudie für einen Energieverbund Gottlieben zur Nutzung des Seewassers für die Wärmeversorgung ist zwar noch in Arbeit. Doch bereits jetzt steht fest: Zumindest für das Kerngebiet sind die Voraussetzungen gut. In nächster Zeit wird das mit der Studie beauftragte EKT mit einzelnen Liegenschaftsbesitzern Kontakt aufnehmen, um die jeweilige Situation und das Interesse abzuklären.

In Auftrag gegeben haben die vertiefte Machbarkeitsstudie, wie in der letzten Ausgabe berichtet, die Politische Gemeinde und die Bürgergemeinde, die dafür einen Beitrag von bis zu 50'000 Franken bewilligt hat. Inzwischen liegen erste Ergebnisse vor. Die Abklärungen bei der kantonalen Fischereiverwaltung, bei der Schifffahrt und dem Amt für Umwelt (AfU) waren durchwegs positiv. Das AfU und die Abteilung für Energie unterstützen das Vorhaben sogar aktiv. Von Letzter wurden zudem Fördergelder von rund 1 Mio. Franken in Aussicht gestellt.

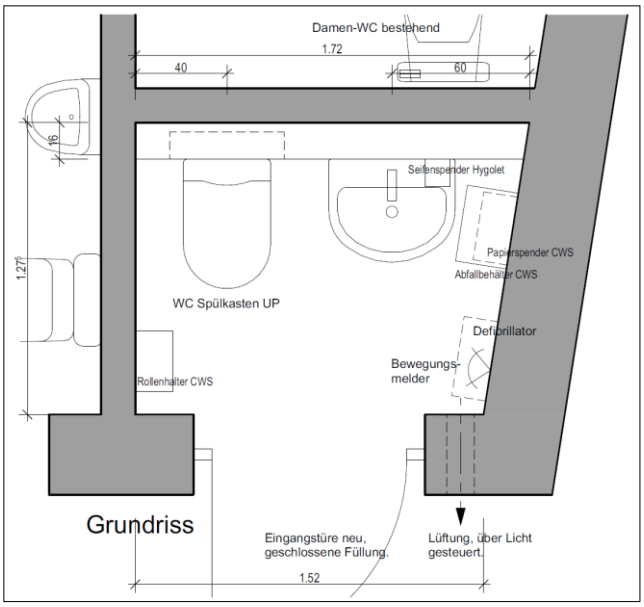
Ebenfalls klar ist, dass das Potential mit einer Wärmeleistung von 1,7 Megawatt für das Kerngebiet von Gottlieben mehr als ausreichend ist. Die in diesem Zusammenhang massgebliche Wärmebezugsdichte ist hier mit 62,5 kWh/m^2 überdurchschnittlich hoch. Darüber hinaus könnten vom Potential her später auch das Gebiet am Rheinweg sowie die Mehrfamilienhäuser im Ochsengarten in Tägerwilen mit Wärme aus dem Seewasser versorgt werden.

Entwurf für Leitungsführung liegt vor

Von den beteiligten Fachleuten erarbeitet worden ist in der Zwischenzeit auch ein Vorschlag für den Leitungsplan (siehe Bild). Geplant ist die emissionsfreie Technikstation zur Entnahme und zur Rückführung des Wasser aus dem Seerhein auf der Westseite des Werftgebäudes der Brunnert-Grimm AG beim Espenweiher. Ob es bereits dort auf eine höhere Temperatur gebracht und dann (im Sinne einer Fernheizung) im Dorf verteilt wird oder ob es ein sogenannt kaltes Netz geben wird (was die Aufbereitung mittels Wärmepumpe in den angeschlossenen Liegenschaften bedingen würde), ist noch offen. Der Entscheid darüber hängt wesentlich von den Bedürfnissen der einzelnen Liegenschaftsbesitzer ab, die das EKT in den nächsten Wochen kontaktieren wird. Wenn alles planmässig läuft, sollte die Wärmeversorgung über den Energieverbund im Herbst 2024 in Betrieb gehen können. Für nach den Sommerferien ist eine Informationsveranstaltung geplant. ***(mb)***



Der Plan zeigt die mögliche Leitungsführung für den Energieverbund Gottlieben im Kerngebiet. Hier werden jetzt die Liegenschaftsbesitzer kontaktiert.



So wird die WC-Anlage in der ehemaligen Telefonkabine im Gemeindehaus eingerichtet sein (ohne Defibrillator).

Gottlieben bekommt eine öffentliche WC-Anlage

Rechtzeitig auf die neue touristische Saison wird Gottlieben eine öffentliche WC-Anlage erhalten, und zwar in der ehemaligen Telefonkabine im Gemeindehaus. Die Gemeindeabstimmung vom November hat dafür mit grossem Mehr einen Kredit von 25'000 Franken bewilligt.

Vorgesehen ist ein WC, ein Pissoir und ein Handwaschbecken in einer robusten Ausführung. Die WC-Anlage wird auch mit einem Rollstuhl benützt werden können. Der Defibrillator, der bisher in der Telefonkabine untergebracht war, wird neu an einen anderen Standort beim Anschlagkasten verlegt.

Mit den Arbeiten soll Anfangs April begonnen werden, sodass die Anlage rechtzeitig bis zum Beginn der touristischen Saison zur Verfügung stehen wird. Dies ist umso wichtiger, weil sowohl «Drachenburg & Waaghaus» als die «Krone» wegen Umbau- und Renovationsarbeiten geschlossen sind.

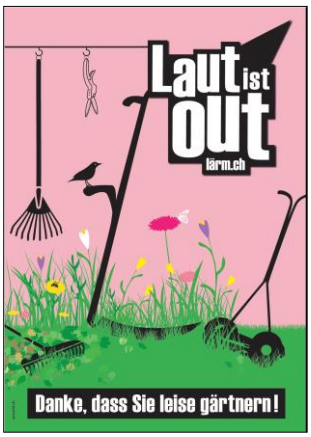
«ÖkoToi» im Espen wieder in Betrieb

Ebenfalls ab April (bis Oktober) wird die mobile Toilette an der Zufahrtstrasse zur Krüger-Werft wieder zur Verfügung stehen. Dafür wird seit letztem Jahr das «ÖkoToi»-Modell einer Thurgauer Firma eingesetzt, das nicht nur ökologischer, sondern auch ästhetischer und vandalensicherer ist als das zuvor verwendete Baustellen-Modell.

30. April: «Laut ist out»

Am 27. April 2022 findet der Internationale Tag gegen Lärm statt. Seit 2005 startet die Schweiz an diesem Tag die jährliche Lärmkampagne. Jedes Jahr steht eine andere Facette der Lärmproblematik im Vordergrund. Heuer geht es um die lärmige Gartenarbeit. Alle sind dazu aufgerufen, am folgenden Samstag, 30. April, auf motorbetriebene Gartengeräte zu verzichten, auf dass auch in Gottlieben an diesem Tag im Freien die wohltuende Ruhe genossen werden kann.

Die Trägerschaft des «Tages gegen Lärm» in der Schweiz, die vom Bundesamt für Umwelt BAFU und vom Bundesamt für Gesundheit BAG unterstützt wird, schreibt dazu unter anderem:



«Der Rasen muss ab und an gemäht und die Hecke geschnitten werden, auch das Laub sollte auf Wegen und Plätzen entfernt werden. Aber das geht auch leise: Verzichten Sie möglichst das ganze Jahr über auf Gartengeräte mit Benzinmotor, für den Gartenunterhalt gibt es weniger laute Alternativen mit Elektromotor. Oder steigen Sie am besten auf Handarbeit um. Diese ist leise, schont die Umwelt und ist gesund – ganz nach dem Motto 'Muskeln statt Motoren'». Und weiter: «Rasenroboter sind zwar leise, doch eine tödliche Falle für kleine Gartenbesucher. Sie machen Igeln, Amphibien und Insekten das Überleben schwer und sind daher keine Alternative zum Motormäher.»

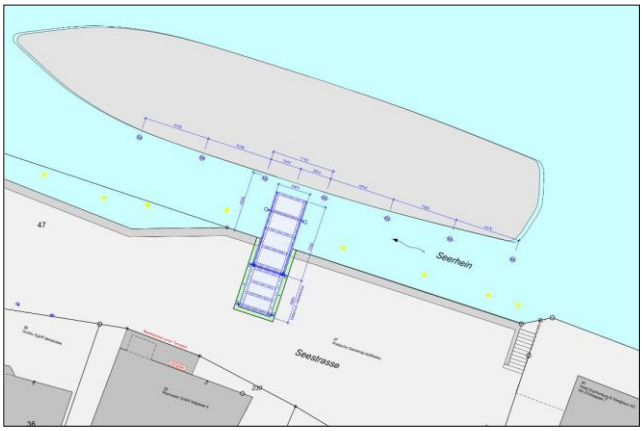
Weitere Infos unter www.laerm.ch

Wann Grüngutabfuhr?

Die nächste Grüngutabfuhr wird am Montag, 28. März, durchgeführt. Im folgenden Monat findet sie am 11. und am 25. April statt. Ab dem Mai (bis Ende November) gibt es dann wieder jeden Montag eine Grüngutabfuhr.

IMPRESSUM

Herausgeber: **Einwohnerverein Gottlieben** – Redaktion: **Martin Bächer (mb)** – Nächste Ausgabe: **Mai 2022 -** Redaktionsschluss: **2. Mai 2022**
Mail: martin.baecher@bluewin.ch



Die neue Schiffsanlagestelle wird drei Meter weiter in den Seerhein hinausragen - ganz im Sinne der Schifffahrt.

Schiffsanlegestelle soll behindertengerecht werden

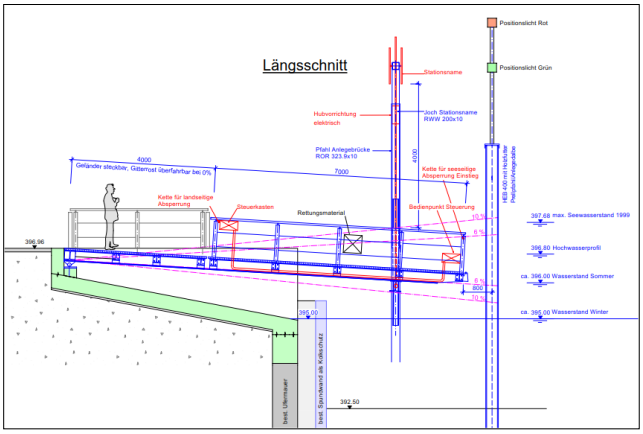
Die Schifffahrt ist die direkteste Anbindung von Gottlieben an den Öffentlichen Verkehr. Entsprechend bedeutsam ist sie für uns. Jetzt soll bzw. muss die Schiffsanlegestelle neu gestaltet werden, um dem Behindertengleichstellungsgesetz zu genügen.

Gemäss diesem Gesetz müssen bestehende Bauten und Anlagen für den öffentlichen Verkehr bis Ende 2023 behindertengerecht sein. Der Gemeinderat hat deshalb im Juni letzten Jahres ein Vorprojekt für den Umbau der Schiffslandestelle in Auftrag gegeben, das nun vorliegt.

Der Gemeinderat wollte eine Lösung, die möglichst nah beim jetzigen Zustand ist, aber bei jedem Wasserstand den Anforderungen eines hindernisfreien und behindertengerechten Ein- und Aussteigens zu den Kursschiffen entspricht.

Zweiteilige Konstruktion

Das jetzt vorliegende Vorprojekt sieht am bisherigen Standort eine zweiteilige Anlage vor, die landseitig aus einer vier Meter langen, manuell höhenverstellbaren Plattform und wasserseitig aus einem sieben Meter langen, elektrisch neigbaren Zugangssteg besteht. Damit ragt die gesamte Steganlage drei Meter weiter in den Seerhein hinaus, was einerseits das An- und Ablegen der Kursschiffe erleichtert und andererseits den Neigungswinkel des Zugangssteges vermindert (max. 6%), so dass Fahrgäste im Rollstuhl bei jedem Wasserstand ohne fremde Hilfe ein- und ausfahren können. Die Konstruktion kann Wasserstandsunterschiede von bis zu zwei Metern ausgleichen. Zudem wird die



Vorgesehen ist eine zweiteilige Anlage, die landseitig aus einer vier Meter langen, höhenverstellbaren Plattform (links) und wasserseitig aus einem sieben Meter langen, vertikal ebenfalls beweglichen Zugangssteg besteht.

Anlage mit entsprechenden Rettungsmitteln wie Rettungsring und -stange ausgestattet.

Kosten von rund einer halben Million

Gemäss Vorprojekt wird mit Kosten von insgesamt 450'000 Franken gerechnet. Für die lokale Sanierung der Hafenmauer sind weitere 50'000 Franken vorgesehen, sodass der Gemeinderat von einem Gesamtkredit von 500'000 Franken ausgeht.

An der nächsten Gemeindeversammlung vom 24. Mai wird das Projekt eingehender vorgestellt werden. Die Abstimmung über den notwendigen Kredit ist für die Budgetversammlung vom 29. November geplant, sodass die Bauarbeiten im nächsten Winter (bei Niedrigwasser) zeitgerecht ausgeführt werden könnten.

Anschlagkasten am Dorfeingang erneuert

Am Dorfeingang von Gottlieben empfängt ein Anschlagkasten die Besucherinnen und Besucher. Nachdem der Frost den Rahmen verbogen hatte und er deswegen undicht geworden war, musste er gründlich saniert werden. Nun ist der Anschlagkasten zurück und wird in nächster Zeit mit einem neuen Ortsplan samt separater Legende ausgestattet werden, damit er seine Aufgabe wieder erfüllen und den Gästen als willkommene Orientierung dienen kann.

Der Pfad, der vom Weg in der Verlängerung der Ländlistrasse (am unteren Bildrand erkennbar) durch das Espenriet zum Ufer des Seerheins führt, wird auf weiten Teilen der eingezeichneten Strecke (namentlich an den mit Pfeilen markierten Stellen) näher zum Kanal hin (links davon) verlegt. (Quelle: ThurGIS)

Markierter Weg im Espenriet wird korrigiert

Das Schutzgebiet Espenriet im westlichen Gemeindegebiet vom Gottlieben, ein Flachmoor und Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung, darf nur auf den markierten Wegen begangen werden. Jener, der in der Verlängerung der Ländlistrasse in direkter Linie zum Ufer des Seerheins führt, wird / wurde in weiten Teilen zum dortigen Kanal hin verlegt.

Weil es an einzelnen Stellen oft sumpfig war, wurde zusehends und in immer weiterem Bogen auf die angrenzende Riedwiese ausgewichen. Mit den Korrekturen wird der Weg einerseits besser begehbar und andererseits die sehr wertvolle Riedwiese besser geschützt, wie Andrea Brandes Ammann, die zuständige Mitarbeiterin der Abteilung Natur und Landschaft im Amt für Raumentwicklung, auf Anfrage erklärte. Gleichzeitig mit der Verlegung des Weges wird auch die Besucherführung erneuert.

Geltende Regeln werden missachtet

Das ist umso wichtiger, weil die für das Schutzgebiet geltenden Regeln teils nicht beachtet werden – auch im Winter. So wurden in letzter Zeit mit herumliegenden Holz am Ufer immer wieder Feuer entfacht (Bild), was – ausser an der offiziellen Feuerstelle – untersagt ist, genauso wie das Befahren mit Velos (auch der Wege), was entsprechende Spuren hinterlässt (Bild).

Strikte Leinenpflicht

Häufig muss auch festgestellt werden, dass Hunde nicht an der Leine geführt werden, wie dies unmissverständlich vorgeschrieben ist. Dies gilt übrigens auch bereits auf dem Weg entlang dem südlichen Rand des Espenriets (in der Verlängerung der Ländlistrasse).

Die einfachste Formel für das richtige Verhalten im Schutzgebiet ist es nach wie vor, wenn man sich bewusst ist, dass man hier in der Natur als Mensch nur zu Gast ist. ***(mb)***

Espenputzete am 2.April

Die Bürgergemeinde Gottlieben lädt alle freiwilligen Helferinnen und Helfer sowie die Mieter der Bootsplätze im Espenweiher auf Samstag, den 2. April, 10 Uhr, zur sogenannten Espenputzete ein. Bürgerpräsident Hans Wittich schreibt:

Das Biber-Management verbietet das Abräumen von Biberholz sowie das Befahren des Espenweihers vom 1. November bis am 31. März. Jedoch möchten wir am Samstag, den 2. April, das Espenareal wieder einmal aufräumen, von dürrem Holz und Unrat befreien, gegen die Verwucherung der Weiherumgebung ankämpfen und etwas Ausholzen.

Wir wären sehr froh um einige Freiwillige, welche ab 10 Uhr (so lange man mag) uns bei dieser Aktion unterstützen würden, beim Sammeln, Herausschleppen und Aufladen. Auch der Biber hat kleinere Spuren hinterlassen (Bild), und am vertrockneten Holz hat er kein Interesse mehr.

Wir spendieren anschliessend wieder eine Zwischenverpflegung vom Grill bei der Kohlhütte und Getränke. Für reichliche Bereitstellung ist ein kurzes E-Mail an wittich@wittich.ch oder eine telefonische Anmeldung bei Hans Wittich (079 358 89 20) erwünscht, sodass auch niemand dürsten und hungern muss.

Arbeitshandschuhe sind empfehlenswert, und auch Heckenscheren, Ladegabeln oder Laubrechen sind willkommen.

Die Bläserklasse der Gesamtschule Gottlieben beim Adventskonzert in der Kirche.

Schülerinnen und Schüler zeigten ihr Können

Am Freitag, 3. Dezember, präsentierten die Kinder am Adventskonzert ihr instrumentales Können endlich wieder einmal vor Publikum. Ein ganz spezieller Anlass für alle Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule, die das erste Mal mit der Bläserklasse auftraten (alle Erstklässler und unser neuer Schüler Bjarne Kühl, welcher innerhalb von nur fünf Wochen Euphonium lernte!). Hinzu kommen noch diejenigen, welche einen Instrumenten-Wechsel machten, galt es doch innerhalb von nur gut drei Monaten, sich die Grundkenntnisse anzueignen und die Klasse wieder zu einer Harmonie zu führen, was dank den Musiklehrpersonen Ralph Hirs, Fredi Sonderegger (neu) und Marie-Louise Hut wiederum sehr gut gelang.

Auch wurden im Singunterricht zahlreiche Weihnachtslieder eingeübt, welche durch Solis von Max Frigg, Anneke Koslowski (Bild) und Bjarne Kühl bereichert sowie mit Rhythmusinstrumenten arrangiert wurden. Marie-Louise Hut unterstützte den Gesang gekonnt auf dem E-Piano.

Pandemiebedingt im kleinen Kreis

Da sich die Corona-Lage wieder zuspitzte, konnten leider nur die Eltern und einige wenige zusätzliche Zuhörerinnen und Zuhörer dem Konzert lauschen. Die Lehrpersonen und Kinder waren froh, dass der Anlass überhaupt durchgeführt und so die Weihnachtsstimmung nach aussen getragen werden konnte. Petra Hinrichsen dankte im Namen der Eltern allen Lehrpersonen zum gelungenen Konzert und überreichte ihnen einen Weihnachtsstern. ***(jr)***

Kirchgemeinde lädt zu Kinder-Ferien-Tage ein

Schiff ahoi, heisst es für alle Seefahrer und Entdeckerinnen vom 5. bis 8. April 2022 vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Offenes Meer, den Wind in den Haaren und eine fantastische Stimmung in der Crew. Oh, wie schön ist so ein Seefahrerleben ...!

Wir stechen in See von Dienstag bis Freitag jeweils 9.00 – 11.45 Uhr. Die Tage beginnen vormittags mit einem ausgewählten Thema in der Kirche. Der Inhalt wird danach in altersgerechten Gruppen im Kirchgemeindehaus am Kirchweg 8 in Tägerwilen, in Gesprächen, beim Spielen und Basteln vertieft. Am Nachmittag besteht jeweils die Möglichkeit, sich für ein Aktivprogramm – bei passendem Wetter im Wald – zu entscheiden.

Bis 22. März anmelden

Die Anmeldung ist über das Formular unter www.evang-taegerwilen.ch bis am 22. März möglich. Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Wir wünschen gute Fahrt und freuen uns auf das Lichten der Anker. ***Steff Keller, Diakon***

Neues KG-Haus auf Kurs

Nachdem die Kirchgemeindeversammlung vom 30. November der Steuerfusserhöhung um vier Prozent ohne Gegenstimme zugestimmt hat, ist auch die Finanzierung des neuen Kirchgemeindehauses der Evangelischen Kirchgemeinde Tägerwilen-Gottlieben gesichert. Die Baukommission unter dem Präsidium von Markus Thalmann hat die Arbeit aufgenommen, die Bauauflage ist in der zweiten Hälfte Januar erfolgt, der Baustart ist auf August 2022 vorgesehen und die Einweihung für November 2023 geplant.

Judith Ricklin an ihrem Schreibtisch im Schulhaus Gottlieben.

Judith Ricklin wirkt seit 10 Jahren in Gottlieben

Seit gut zehn Jahren ist Judith Ricklin als Lehrerin an der Gesamtschule Gottlieben tätig. Für dieses Dienstjubiläum wurde sie an der Gemeindeversammlung der Volksschulgemeinde Tägerwilen-Gottlieben-Wäldi vom vergangenen November geehrt. Für uns ein willkommener Anlass, uns mit ihr über ihren Werdegang und die Schule hier zu unterhalten.

Als Judith Ricklin 2011 die Stelle als Primarlehrerin an der Gesamtschule Gottlieben übernahm, war sie nicht zum ersten Mal bei der Schulgemeinde Tägerwilen angestellt. Von 1999 bis 2003 war sie hier schon während vier Jahren als Kindergärtnerin tätig. Nicht dass sie diesen ursprünglich erlernten Beruf nicht gerne ausgeübt hätte – aber ein Leben lang? Dass sie dann nicht wie zunächst beabsichtigt Forensik studiert und die Polizeischule absolviert hat, ist dem Umstand zuzuschreiben, dass sich damals für Kindergärtnerinnen die Gelegenheit bot, sich an der eben neu eröffneten Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) in Kreuzlingen in zwei Jahren zur Primarlehrerin ausbilden zu lassen. Teils parallel dazu absolvierte sie die Maturitätsschule für Erwachsene, die sie 2006 mit der Matura abschloss, womit sie auch ein universitäres Studium hätte aufnehmen können.

Bewusster Entscheid für Gottlieben

Doch sie blieb der Schule treu und unterrichtete in Weinfelden während fünf Jahren eine Klasse auf der Mittelstufe. Doch eigentlich wollte sie schon immer in einer altersdurchmischten Klasse tätig sein, wie dies im Kindergarten üblich ist, konnte sich dann aber schlecht entscheiden, ob in einer Mehrklassenschule auf der Unter- oder auf der Mittelstufe. Die Lösung für das Dilemma: eine Gesamtschule mit der 1. bis 6. Klasse. Solch eine Stelle war damals sowohl in Wäldi wie in Tägerwilen gleichzeitig ausgeschrieben. Judith Ricklin hat sich 2011 bewusst für Gottlieben entschieden – und ihren Entscheid bis heute ganz und gar nicht bereut. Sie hatte sich vorgenommen, mindestens sechs Jahre, einen ganzen Klassenzug lang, hier zu bleiben. Nun sind es schon mal zehn Jahre geworden – und es gefällt ihr an der Gottlieber Schule immer noch.

Permanente Weiterbildung

Dass sie weiterhin hier mit viel Leidenschaft und Herzblut unterrichtet, ist nicht selbstverständlich, nicht zuletzt auch darum, weil sie in der Zwischenzeit weitere Ausbildungen absolviert hat: von 2008 bis 2012 zur Schulleiterin an der PHTG, von 2010 bis 2016 zum Bachelor in Bildungswissenschaften an der Fern-Universität Hagen und von 2016 bis 2019 zum Master in Schulentwicklung an der PH Weingarten. Das würde sie eigentlich auch befähigen, beispielsweise als Dozentin an der PHTG oder in der kantonalen Bildungsverwaltung tätig zu sein. Dem steht allerdings entgegen, dass sie mittlerweile seit 2019 als Grossrätin im Kantonsparlament engagiert ist, was ihr als Kantonsangestellte nicht möglich wäre. Und selber Kinder unterrichten zu können, würde sie wohl auch zu sehr vermissen, wie sie dies während acht Jahren als Praxislehrperson für die PHTG erfahren hat, als sie die angehenden Lehrerinnen und Lehrer beim Unterrichten (nur) beob-

Konzentriertes Arbeiten im Schulzimmer – hier im Fach Deutsch.

achten musste. So können wir uns berechtigte Hoffnungen machen, dass Judith Ricklin der Gesamtschule Gottlieben noch weitere Jahre erhalten bleibt.

Warum Gesamtschule?

Judith Ricklin ist eine überzeugte Gesamtschullehrerin. Angesprochen auf die grössten Vorteile dieses Schulmodells antwortet sie, dass in einer solchen Klasse ein Kind jede Position durchleben könne. Ein 1. Klässler sei froh um die Älteren, die sich schon auskennen. Als 2. Klässler mache das gleiche Kind die Erfahrung, dass es bereits einem Kleineren helfen könne. So seien auch die schwächeren Schülerinnen und Schüler einmal die Besseren. Auf der Mittelstufe müssten die Kinder dann bisweilen Verantwortung übernehmen für die Kleineren, und sie seien sich dieser Funktion auch bewusst, weil sie spürten, dass es nicht ein Rollenspiel sei, sondern eine schlichte Notwendigkeit, und damit Ernstfall. Das gilt auch für die Vorbild-Funktion die vor allem die 6. Klässler einnehmen. Dank diesem sozialen Gefüge sei es, so Judith Ricklin, beispielsweise auch möglich, dass bereits 1. Klässler ins Skilager mitkommen könnten. Kurzum: Auch das soziale Lernen spielt in der Gesamtschule eine grosse und wichtige Rolle.

Jüngere lernen mit – und umgekehrt

Als weiteren Vorzug dieses Modelles nennt Judith Ricklin einen Umstand, der oft als Nachteil ins Feld geführt wird: die scheinbare Ablenkung. Was sie damit meint: Während die grösseren Kinder mündlich unterrichtet werden, hören die Kleineren bisweilen mit – statt still für sich zu arbeiten. So sie aufmerksam folgten, bekämen sie auf diese Weise allerdings schon vieles mit, was sie so später besser und schneller verstehen würden. Wenn umgekehrt die Älteren bei den Jüngeren mithörten, könnten sie so Stoff repetieren und allfällige Lernlücken schliessen – und machten die Erfahrung, dass sie als leicht empfinden, was für sie zuvor schwierig erschien.

Bläserklasse – ein Glücksfall

Als einen Glücksfall für Gottlieben bezeichnet Judith Ricklin die Bläserklasse. Was zunächst vom Kanton als zweijähriger Versuch unterstützt wurde, hat sich hier – im Gegensatz zu Wäldi – etabliert. Dank den freiwilligen Beiträgen der Eltern für die Miete lernt jedes Kind von der 2. Klasse an ein (Blas-)Instrument – unterstützt von drei Musiklehrerinnen und -lehrer, de-

NMG-Unterricht mit der 2.–4.Klasse zum Thema Luft auf dem Spielplatz hinter dem Schulhaus. Experiment: Luft hat Widerstand (Fallschirme aus Stoff werden aus der Höhe fallen gelassen).

ren Lektionen von der Schulgemeinde finanziert werden. Aufgebaut wird dabei auf dem abwechslungsreichen musikalischen Grundunterricht im ersten Schuljahr. Und wer schon mal einen Aufritt der Bläserklasse miterlebt hat, weiss, dass sich die verschiedenen Instrumente zu einer wohlklingenden Einheit zusammenfügen, in der jedes seine wichtige Funktion hat und die weit mehr ist als die Summe der Einzelnen – ein Gemeinschaftserlebnis eben.

Individuelle Fähigkeiten fördern

Ursprünglich hatte Judith Ricklin die Vision, dass eine Gesamtschule funktionieren könnte wie ein Kindergarten: mit Lernorten (statt wie dort mit Spielorten), also je mit Orten für Mathematik, für das Lesen, für Französisch usw., zwischen denen die Schülerinnen und Schüler rotieren würden. Sie musste aber einsehen, dass dies nur schon aus räumlichen Gründen nicht möglich sei und überdies einen völligen Systemwechsel bedeuten würde. Doch in einzelnen Fächern, so etwa bei «Natur, Mensch, Gesellschaft», lasse sich dieses Konzept umsetzen – beispielweise zum Thema «Planeten», wo Judith Ricklin den Kindern an einem Ort verschiedene altersgerechte Aufgaben stellte und sie so gemeinsam lernen konnten. Mit offenen Aufträgen versuche sie zudem den individuellen Fähigkeiten und Kenntnissen der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen und sie zu fördern. So resultierten beispielsweise im Werken bisweilen von Jüngeren Ergebnisse, die man eher von 6. Klässlern erwarten würde. So schön kann Schule sein! ***(mb)***

Der aktuelle Vorstand des Einwohnervereins mit (von links): Selina Fotheringham, Mirko Trepzik, Suzanne Lampel, Eve Bruijsten und Bruno Schärer. Auf dem Bild fehlt Thomas Schürpf.

Einwohnerverein trotz Corona weiter sehr aktiv

Der Einwohnerverein war auch im zweiten Corona-Jahr 2021 sehr aktiv. Dies machte an der Generalversammlung vom Freitag, 4. März, der Jahresbericht des Präsidenten Bruno Schärer deutlich. Mit Eve Bruijsten und Suzanne Lampel wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Sie ersetzen die zurücktretenden Elli Fleck und Constanze Janusch.

Die Generalversammlung 2021 musste pandemiebedingt online per Zoom durchgeführt werden, was ursprünglich auch für dieses Jahr geplant war. Doch gerade rechtzeitig wurden die Massnahmen gelockert, so dass die Versammlung wieder vor Ort im Gemeindesaal stattfinden konnte. Doch so ganz scheinen die Gottlieberinnen und Gottlieber den neuen bzw. alten Freiheiten nicht zu trauen, gab es doch viele Entschuldigungen.

Rückblick auf ein schwieriges Jahr

Nach einer Schweigeminute für die vom Krieg in der Ukraine Betroffenen blickte Präsident Bruno Schärer in seinem Jahresbericht auf das vergangene Vereinsjahr zurück. Auch das zweite Corona-Jahr sei ein schwieriges gewesen, mussten doch Veranstaltungen immer wieder abgesagt, angepasst, um- oder neu geplant werden. Trotzdem trug der Einwohnerverein auch 2021 wieder viel zur Bereicherung des Dorflebens bei. Gestartet wurde am 1. April mit einem turbulenten Suchspiel, bei dem sich der Nachwuchs als besonders findig erwiesen hat. Am 21. Mai konnte man auf einem Entdeckungsspaziergang in und um Gottlieben die einheimische Vogelwelt im Frühling besser kennenlernen, am 5. Dezember dann jene im Winter mit den hier rastenden Zugvögeln.

Am 16. Juli gab es in Gottlieben erstmals ein kleines Filmfestival. Dabei wurden einerseits Filme über die Festspiele zum 700- und zum 750-Jahr-Jubiläum von Gottlieben gezeigt, aber auch der Dokumentarfilm «Tomorrow», der Auslöser war für das Projekt des gemeinschaftlichen Gärtnerns in Gottlieben (siehe separaten Bericht in dieser Ausgabe). Und abends dann im Freien ein Animationsfilm für Jung und Alt.

1. August geriet zur (Tanz-)Party

Zum gesellschaftlichen Highlight des Jahres sollte die 1. August-Feier werden, die bis kurz zuvor mit grossen Unsicherheiten behaftet war, bei der sich dann aber schliesslich alles ebenso überraschend wie glücklich zusammenfügte, so dass sie zur dorfinternen (Tanz-) Party wurde. Ein weiterer Höhepunkt war am 5. September die Dorfolympiade – für einmal in anderer Form: als Wettbewerb von selbstgebastelten Papierfliegern in drei Disziplinen.

Am 19. Oktober lernten die Gottlieberinnen und Gottlieber beim eindrücklichen Vortrag von Constanze Janusch und Cosima Wachs über ihre Peru-Reise fremde Welten kennen. Kurz darauf, am 24. Oktober, die zweite Führung durch Konstanz, diesmal im ältesten Stadtteil, der Niederburg, mit dem Münster - und darunter dem römischen Kastell.

Adventsfenster ein Riesenerfolg

Ein Riesenerfolg war wiederum die Adventsfenster-Aktion, bei der das zweite Jahr in Folge jeden Tag im Dezember ein neues Fester erstrahlt ist – das eine schöner als das andere. Dabei zeigte sich, so Präsident Bruno Schärer, dass es in Gottlieben viele Künstlerinnen und Künstler gebe. Und dass sich da und dort auch noch Türen öffneten, wurde ganz besonders geschätzt und genossen.

Gottlieben kann auch Eislaufen.

Ebenso ein Grosserfolg am 9. Januar «Gottlieben on Ice» – diesmal pandemiebedingt auf dem Aussenfeld der Eishalle Kreuzlingen. Und ebenso «Meet & Greet» am Sonntag, 20. Februar, als sich das Dorf – in ungewohnt lockerer Atmosphäre - im Vorfeld der Generalversammlung im «Porto Sofie» zum Apéro traf.

Grosses finanzielle Polster

Kassierin Selina Fotheringham stellte die Jahresrechnung vor. Der Einwohnerverein weist per Ende 2021 ein Vermögen von rund 35'000 Franken aus, wobei gut 18'000 Franken aus dem Spendenfonds stammen und 15'000 Franken als Eigenkapital verbucht sind. Im letzten Jahr gab es pandemiebedingt nur Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen (2’630 Franken). Ihnen standen Ausgaben vor allem für Anlässe von insgesamt gut 3’250 Franken gegenüber, sodass ein kleiner Verlust von knapp 624 Franken resultierte. Er geht zulasten des Eigenkapitals. Die von Andrea Rupp und Stefan Hummel geprüfte Rechnung wurde diskussionslos genehmigt.

Ebenfalls gutgeheissen wurde das Budget 2022 mit gleichbleibenden Mitgliederbeiträgen (siehe Box). Es rechnet bei Einnahmen von 11'600 Franken und Ausgaben von 13'680 Franken mit einem Verlust von gut 2'000 Franken. Dabei sind Investitionen von rund 3'000 Franken für den Spielplatz beim Espenweiher vorgesehen (Erweiterung Sandkasten, Überdeckung der Röhren usw.).

Mitgliederbeitrag einzahlen

Der Vorstand bittet um die Einzahlung der Mitgliederbeiträge (20 Franken für Einzelpersonen und 30 Franken für Familien) mit dem dieser Ausgabe beiliegenden Einzahlungsschein und dankt im Voraus bestens dafür.

EVG-Webseite ein voller Erfolg

Seit dem 20. Mai 2020 verfügt der EVG unter **www.einwohnerverein-gottlieben.ch** über eine eigene Webseite, die toll gestaltet ist, laufend mit Neuigkeiten aufwartet und eine eigentliche Kommunikationsplattform für unser Dorf ist. In den knapp zwei Jahren wurde die Webseite von 2’750 Nutzerinnen und Nutzern (davon 37% wiederkehrende) über 17'000 Mal aufgerufen, vor allem an den Wochenenden. Spitzenreiter waren dabei der Blog mit den News und der Veranstaltungskalender. Noch Luft nach oben hat der Marktplatz.

Zwei Wechsel im Vorstand

Bruno Schärer würdigte sodann die Verdienste der zurücktretenden Vorstandsmitglieder Elli Fleck und Constanze Janusch. Letztere habe sehr viel auf den Weg gebracht und den Einwohnerverein fit gemacht für das digitale 21. Jahrhundert, indem sie die Website des Einwohnervereins aufgebaut und mit dem Blog stets aktuell gehalten hat (siehe Box), dem Einwohnerverein aber auch auf Instagramm (mit 90 Followern) zu Präsenz verholfen hat. Überaus Grosse Verdienste hat sich Constanze Janusch überdies auch im Zusammenhang mit dem 30-Jahr-Jubiläum erworben, namentlich mit der Gestaltung des Parcours mit den Chronik-Tafeln und der Rätsel-Ralley.

Anstelle der beiden scheidenden Mitglieder wurden Eve Bruijsten und Suzanne Lampel neu mit Applaus in den Vorstand gewählt, Erstere auch als Unterstützung für ihren Gatten Bruno Schärer, der als Präsident wegen anderer Verpflichtungen eigentlich zurücktreten wollte, mangels Nachfolge aber bereit ist, das Amt weiterzuführen. ***(mb)***

Die Arbeit der scheidenden Vorstandsmitglieder Constanze Janusch (links) und Elli Fleck wurde unter anderem mit einem Blumenstrauss verdankt.

Angeregte Diskussion in der Vorbereitungsgruppe (im Bild ein Teil von ihr).

3G: Gemeinschaftliches Gärtnern in Gottlieben

Auf Initiative von Eve Bruijsten und Dagmar Odefey ist in den letzten zwei Monaten ein Projekt entstanden, um gemeinschaftlich zu gärtnern. Die Begeisterung ist gross und das Vorhaben mit dem Namen «3G: Gottlieben Gemeinsam Gärtnern» nimmt zusehends Formen an. Träger ist der Einwohnerverein.

Nachdem sich die Vorbereitungsgruppe bereits zwei Mal getroffen hat, steht fest, dass verteilt über das ganze Dorf Hochbeete (Bild) platziert werden sollen. Diese werden vom Gärtnerverband JardinSuisse Thurgau idealerweise kostenlos zur Verfügung gestellt. Vorgesehen sind vorerst zwölf Standorte, für die jeweils eine Person, eine Familie oder ein Tandem für eine Saison (April bis Oktober) die Verantwortung für das Setzen und Säen, das Giessen und die Pflege die Verantwortung übernimmt. Die Hälfte der Beete ist bereits vergeben, darunter auch jene, die von der Gesamtschule Gottlieben betreut werden.

Weitere Interessierte gesucht

Wer Interesse hat, ebenfalls ein solches Beet – sinnvollerweise in der Nähe seines Wohnortes – zu hegen und zu pflegen, wende sich an Eve Bruijsten-Schärer (079 918 28 19, eve.bruijsten@bluewin.ch), eine der beiden Initiantinnen dieses Projektes. Die andere Initiantin ist Dagmar Odefey (077 422 77 84, dagmarodefey@yahoo.de). Die gelernte Gärtnerin mit einer späteren Ausbildung zur Landschaftsarchitektin und einer pädagogischen Weiterbildung war unter anderem während sieben Jahren als Gartenbaulehrerin tätig und verfügt über entsprechend grosse Fachkenntnisse und Erfahrungen für das Gottlieber Projekt. Zusammen mit Eve Bruijsten steht sie den Gottlieber (Neu-)Hobbygärtnerinnen und -gärtnern, die sich an diesem Gemeinschaftsprojekt beteiligen möchten, denn auch gerne mit Rat und Tat zur Seite. Wer also dabei sein will, muss nicht schon grosse Vorkenntnisse mitbringen und er/sie kann – neben den beglückenden Erfahrungen – auch noch etwas dazulernen. Was in «ihrem» Beet angebaut wird, können die einzelnen Verantwortlichen grundsätzlich selbst bestimmen. Ernten dürfen ohnehin alle Gottlieberinnen und Gottlieber.

Nächste Zusammenkunft am 22. März

Speziell darauf hingewiesen sei, dass das Gärtnern mit Hochbeeten besonders auch für Seniorinnen und Senioren geeignet ist, da man sich weniger bücken und schon gar nicht knien muss. Und noch ein Hinweis: Wer Giesskannen und / oder Garten-Kleinwerkzeug zur Verfügung stellen kann, melde sich bitte ebenfalls bei Eve Bruijsten.

Die nächste Zusammenkunft findet am Dienstag, 22. März, 19.00 Uhr, im Gemeindesaal statt. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen.

Auf einem Plan ist (mit kleinen Quadraten) eingezeichnet, an welchen Standorten über das ganze Dorf verteilt Hochbeete aufgestellt werden könnten.

Vorbild in England

Die Idee für das 3G-Projekt in Gottlieben ist anlässlich des Filmfestivals im vergangenen Jahr entstanden, bei dem der Film «Tomorrow» gezeigt wurde. Darin wird ein erfolgreiches Projekt des gemeinschaftlichen Gärtners in der englischen Kleinstadt Todmorden dargestellt. Mehr darüber findet man unter: www.incredible-edible-todmorden.co.uk

Die Meinung der Gottlieber Frauen ist gefragt

«Wo soll es hingehen?» Dies ist unser Thema der kommenden Generalversammlung. Um den Frauenverein ist es still geworden. Schon länger gibt es immer wieder Diskussionen darüber, ob dessen Weiterführung noch ein Bedürfnis im Dorf ist.

Kürzlich haben wir, die Vorstandsmitglieder, uns getroffen, um zu sehen, wo wir im Moment stehen. Wir alle kamen mit dem Gedanken, dass wir zurücktreten und das Feld den (noch ;-)) Jüngeren überlassen wollen, oder dass, falls es keine Nachfolgerinnen gibt, die Ära des Frauenvereins wohl zu Ende gehen würde. Der Abend verlief dann aber sehr anregend, und ich denke, wir alle spürten, dass es eigentlich immer noch viele aktuelle und interessante Themen gäbe.

Früher ein wichtiger Treffpunkt

Dazu möchte ich hier ein paar persönliche Gedanken anmerken und als erstes einen kurzen Blick in die Vergangenheit werfen: Als meine Mutter aktiv im Frauenverein tätig war, so vor 30 bis 50 Jahren, da war der Frauenverein ein wichtiger Treffpunkt für die Gottlieber Frauen, und die meisten Gottlieberinnen waren Mitglieder. Viele kümmerten sich um Familie, Kinder und Haushalt und gingen keiner Arbeit ausserhalb nach. Die gemeinnützige Arbeit des Frauenvereins sowie die Treffen mit anderen Frauen, mit denen man sich austauschen konnte, waren eine Bereicherung.

Zusammenkommen auch heute geschätzt

Heutzutage ist die Situation ganz anders: Fast alle Frauen sind neben Familie und Haushalt noch berufstätig, und daneben haben die meisten noch viele weitere Termine. Ich denke, dass viele das Gefühl von «eigentlich würde ich da gerne hingehen, aber ich mag einfach nicht mehr» kennen. Gottlieben ist ein lebendiges Dorf, in dem man «sich kennt». Nicht jeden, aber doch ziemlich viele! Und viele Leute schätzen auch das Zusammenkommen; sei es bei der beliebten «Längsten Nacht», der traditionellen 1. Augustfeier, an einer der unterhaltsamen Veranstaltungen des Einwohnervereins oder des Frauenvereins oder auch beim «Kreativen Gottlieben», um nur einige Anlässe zu nennen. Die überwiegende Anzahl dieser Angebote richtet sich an alle Einwohner und gibt Gelegenheit für «meet & greet», wie der gelungene, gut besuchte Apéro im Porto

Der Frauenverein lud im Advent die Seniorinnen und Senioren - pandemiebedingt in zwei Gruppen - zu Kaffee, Tee und Kuchen ins «Porto Sofie» ein. Dieses Zusammenkommen wurde sehr geschätzt und hat allen gut getan - inkl. dem Hund von Christa Krüger (rechts im Bild).

Sofie vom Sonntag, 20. Februar. Anlässe, wo frau sich trifft, wie beispielsweise der Frauenapéro, haben aber durchaus auch ihren Reiz und ihre Berechtigung.

Drei Szenarien für die Zukunft

Nun aber zurück zu unserer Sitzung! Der Vorstand hat sich darüber ausgetauscht, wie die Zukunft des Frauenvereins aussehen könnte: Wir möchten an dieser Stelle drei mögliche Szenarien unterbreiten und bitten die Gottlieber Frauen, sich auch Gedanken dazu zu machen:

1. Option: Der Frauenverein löst sich auf und auf eine Weiterführung der Anlässe wird verzichtet.

2. Option: Der Frauenverein bespricht sich mit dem Einwohnerverein und die beiden Vereine schauen, ob man traditionelle Veranstaltungen (z.B. Seniorennachmittag, Spieleabend, Frauenapéro, etc.) in den Einwohnerverein integrieren könnte. Der Frauenverein würde sich dann auflösen.

3. Option: Es finden sich Frauen, die motiviert sind, den Frauenverein in eine zeitgemässe Zukunft zu führen.

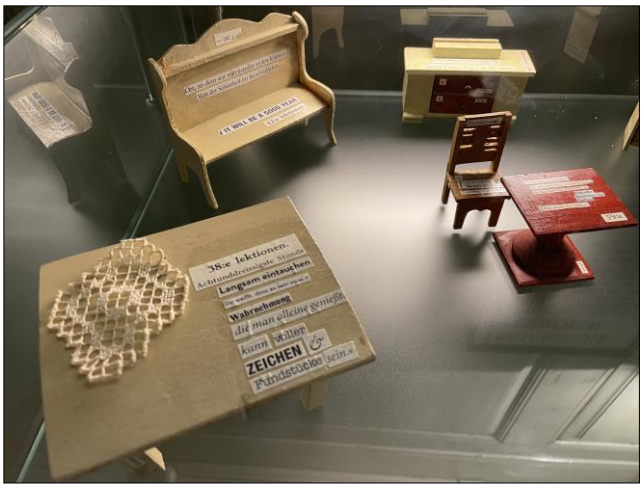
Am 29. April gemeinsam diskutieren

Wir laden alle Gottlieberinnen ein (Mitglieder und Interessierte), am 29. April an die Generalversammlung zu kommen und gemeinsam über die Zukunft des Frauenvereins zu diskutieren. Eine Einladung folgt Mitte April.

Zwei weitere Matineen

Und hier noch eine Vorankündigung: Der Frauenverein organisiert zwei weitere Matineen zum Thema «Heimische Heilpflanzen». Diese finden am Sonntag, 24. April, und am Sonntag, 2. Oktober, jeweils um 10 Uhr im Bodmanhaus statt.

Ursula Gerster



Blick in eine der Vitrinen im Bodmanhaus: Christine Zureich kreiert mit Puppenmöbeln und Wort-Collagen Objektlyrik oder Lyrik-Objekte.

Wenn Objekte und Worte zusammenfinden

Seit Gallus Frei das Programm des Literaturhauses Thurgau im Gottlieber Bodmanhaus leitet, gibt es vermehrt spartenübergreifende Veranstaltungen.

Gingen bei Michael Fehr Mitte Januar Texte in Rhythmen und Klänge über, wurden bei der Klanginstallation des Künstlerduos Blablador Ende Januar Wörter aus verschiedenen Sprachen durch den Musiker Christoph Luchsinger zu Klängen verdichtet.

Dreidimensionale Lyrik

Eine weitere spartenübergreifende Form ist derzeit in der Ausstellung der Lyrik-Objekte von Christine Zureich zu sehen. Die in Konstanz lebende Autorin vereint vintage Puppenmöbel (Tiny Furniture) mit Text-Collagen zu «Lyrik-Objekten für eine schrumpfende Welt», wie es im Titel heisst. Sprache wird so gewissermassen dreidimensional. Die solcherart veranschaulichten Worte erschliessen sich damit auch weniger Lyrikaffinen.

Die Vernissage der Ausstellung von Christine Zureich (in der Bildmitte) wurde musikalisch bereichert und von Gallus Frei (rechts) moderiert.

Zugänglich ist die Ausstellung jeweils bei den Veranstaltungen. Zudem ist Christine Zureich am 13. und 27. März jeweils von 15 bis 17 Uhr anwesend, und/oder auf Anfrage.

Weitere Veranstaltungen

Das erste Quartal bringt weitere interessante Veranstaltungen.

Am **Donnerstag, 24. März,** 19.30 Uhr, ist **Angelika Klüssendorf** mit ihrem im letzten Herbst erschienenen Roman «Vierunddreissigster September» zu Gast, einem Dorfroman der anderen, neuen Art, der den Menschen schmerzend nah kommt. «Ein hintersinniges Meisterwerk über eine Zeit der Wut, Melancholie und Zärtlichkeit», wie der Verlag schreibt.

«Vom Kaputtgehen» ist die Veranstaltung vom **Donnerstag, 28. April;** 19.30 Uhr, betitelt und bringt Lyrik der in der Steiermark lebenden **Isabelle Krainer** mit Illustrationen von Lea Frei. «Zwischen den Zeilen dieser Anti-Heimatgedichte» tun sich Abgründe auf», schrieb ein Kritiker.

Am **Donnerstag, 5. Mai,** 19.30 Uhr, wird die jetzt im Wallis lebende **Marianne Künzle** aus ihrem druckfrischen Roman «Da hinauf» lesen. Er beinhaltet eine dramatische Geschichte zweier Frauen, deren Wege sich kreuzen, die sich aber nie kennenlernen.

Jahresversammlung der Bodman-Stiftung

Die Jahresversammlung der Thurgauischen Bodman-Stiftung als Trägerin des Literaturhauses Thurgau findet am Samstag, 23. April, 17.00 Uhr, statt. Als Rahmenprogramm (Beginn: 17.30 Uhr) wird der Thurgauer Saatgutverlag sich und sein «Thurgauer Lesebuch» vorstellen. Die Autorin Tanja Kummer und der Autor Hans Gysi werden lesen. Moderieren wird Mirjam Waldvogel. Um 18.15 Uhr wird zum Apéro übergangenen und um 19.00 Uhr endet die Veranstaltung. Die Versammlung ist – bei freiem Eintritt – öffentlich.

Stellen gemeinsam in der Galerie Gottlieben aus: Walter Wolf Windisch seine Werke zum Thema «Wein» (links) und Margrit Eberli die Strukturbilder ihres verstorbenen Gatten Werner Eberli.

Galerie Gottlieben startet mit neuem Konzept

Die Galerie Gottlieben startet ab April mit einem neuen Konzept in die neue Saison. Walter Wolf Windisch wird dort zwar auch weiterhin seine einmaligen «Wine Art Objects» ausstellen. Ergänzt werden sie aber neu durch die Strukturbilder des Gottlieber Künstlers Werner Eberli, der die Galerie an der Kronengasse vor über 50 Jahren gegründet hat. Und das ist stimmig.

Bei Walter Wolf Windisch dreht sich alles um das Thema «Wein», seine Barrique Art, seine Bottle Art, seine Wineglass Art oder seine Installationen. Voraussetzung für einen guten Wein ist aber das Terroir, mithin ein guter Boden mit geeigneter Struktur. Und hier kommen die Werke von Werner Eberli ins Spiel. Der 2013 verstorbene Künstler hat in seiner späteren Schaffensperiode in den 90-er Jahren Strukturbilder geschaffen, die den Dingen auf den Grund gehen, sozusagen den Boden freilegen. So ergibt sich ein stimmiges, komplementäres Konzept.

Ein vielseitiger Künstler

Zuvor war der 1930 geborene Werner Eberli vor allem auch für seine Kunst am Bau bekannt geworden. So stammen von ihm beispielsweise die wunderbaren Glasfenster der Kirche Gottlieben. Nach 2000 wandte er sich dann anderen Aufgaben zu, war beispielsweise weit mehr als der spiritus rector des unvergesslichen Festspiels zum 750-Jahr-Jubiläum von Gottlieben 2001, gestaltete 2003 den viel beachteten Auftritt unseres Dorfes beim 200-Jahr-Jubiläum des Kantons Thurgau und konzipierte Tägerwiler Märliumzüge.

Nun werden rund 30 seiner Strukturbilder und damit auch er in «seiner» Galerie wieder aufleben, zusammen mit den Werken von Walter Wolf Windisch, der Anfang der 70-er Jahren bei der damaligen WerbArt von Werner Eberli und Robert Fischer gearbeitet hat. Neben der thematischen Ergänzung gibt es also auch biografische Bezüge.

Niederschwelliger Zugang zur Galerie

Zum neuen Konzept der Galerie Gottlieben gehört es zudem, dass auch der Aussenbereich an der Kronengasse belebt werden soll, beispielsweise mit Werken auf Staffeleien oder mit Stühlen zum Verweilen. Alle sollen sich hier willkommen fühlen und niederschwellig den Zugang zur Galerie und den ausgestellten Werken finden. Walter Wolf Windisch will derweil künftig seine Werke vermehrt auch in Weingütern und bei Weinliebhabern präsentieren und hat auch schon neue Ideen für weitere Aktivitäten. Über www.galerie-gottlieben.ch kann man sich immer auf dem Laufenden halten.

Seniorenstiftung lädt ins «Weisse Rössel» ein

Wir freuen uns, Sie über den ersten Termin im Jubiläums-Jahr der Stiftung zu informieren:

Operette Sirnach – Im weissen Rössl – Freitag, 25. März 2022, 19.30 Uhr

Den Seniorinnen und Senioren von Tägerwilen und Gottlieben stellt die Stiftung für diesen Anlass vergünstigte Tickets zu 40 Franken für die Abend-Vorstellung in Sirnach inkl. Carfahrt zur Verfügung.

Seniorenstiftung
Tägerwilen-Gottlieben

Beschränkte Ticketzahl

Interessierte melden sich für die Veranstaltung rasch möglichst am Gemeindeschalter in Tägerwilen an. Es ist eine beschränkte Anzahl Tickets vorhanden.

Abfahrt um 18.20 Uhr bei der Bürgerhalle in Tägerwilen

Rückkehr um 22.30 Uhr bei der Bürgerhalle in Tägerwilen

Für Fragen erreichen Sie Rosi Obergfell, Vize-Präsidentin, unter der Telefonnummer 071 669 10 82.

Ein Taucher bei der Bergung des Einbaums aus dem Seerhein bei Gottlieben.

Der Einbaum aus dem Seerhein kommt zurück

Der rund 4300 Jahre alte Einbaum, der im vergangenen Frühjahr in einer aufwendigen Aktion aus dem Seerhein geborgen worden ist (wir berichteten darüber ausführlich in der Mai-Ausgabe 2021), soll an den Bodensee zurückkehren.

Dies bestätigte das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg Mitte Februar gegenüber dem «Südkurier».

Drei Jahre in der Konservierungslösung

Untergebracht werden soll der 8,56 Meter lange und 81 Zentimeter breite Einbaum aus Lindenholz dereinst im Archäologischen Landesmuseum im Konstanzer Stadtteil Peterhausen gleich über der alten Rheinbrücke. Bis es so weit ist, müssen wir uns allerdings noch gedulden, denn der Einbaum muss nach der Bergung erst konserviert werden. Derzeit befindet er sich in einer besonderen Konservierungslösung aus Polyethylenglykol (PEG), wie die Archäologin Julia Goldhammer gegenüber dem «Südkurier» erklärte. Es dauere etwa drei Jahre, bis die Lösung in alle Holzzellen eingedrungen und so das Boot in einem haltbaren Zustand sei. Danach werde es noch gefriergetrocknet.

Einfach im Sand liegen geblieben

Julia Goldhammer geht gemäss «Südkurier» mittlerweile davon aus, dass der aus dem 23. oder 24. Jahrhundert vor Christus stammende Einbaum nicht gesunken, sondern einfach im Sand des Ufers liegen geblieben sei, denn aus jener Zeitepoche wurden am Bodensee keine Pfahlbauten gefunden. Entdeckt wurde der Einbaum, wie berichtet, über 4000 Jahre später im Herbst 2018 von einem Stand-Up-Paddler im flachen Wasser am Rand des Wollmatinger Rieds (auf dem Bild unten in der Mitte) schräg gegenüber von Gottlieben (rechtsseitig im Hintergrund erkennbar).

Video und Bilder

Im SWR-Fernsehen gab es am 3. Januar in der Sendung «Mensch Leute» einen rund 30-minütigen Beitrag zur Bergung des Einbaums. Er ist in der ARD-Mediathek unter dem Link www.ardmediathek.de zu finden. Dort im Suchfeld «Der Schatz im Bodensee» eingeben und unter «Videos» nachsehen.

Spektakuläre Bilder von der Fundstelle und den Bergungsarbeiten können nach wie vor jederzeit auch unter folgendem Link eingesehen werden: https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/media/mid/denkmalpflege-im-bodensee-ueber-4000-jahre-alter-einbaum-geborgen/

Der Historische Verein am Seerhein veröffentlicht auf seiner Webseite laufend News im Zusammenhang mit dem Einbaum: https://www.histvereinseerhein.ch/archaeologische-sensation-vor-der-haustuere/

Vergünstigte Abos für den öffentlichen Verkehr

Die meisten Gemeinden der Regio Kreuzlingen gewähren ihrer Bevölkerung massgeschneiderte Vergünstigungen für Fahrten mit dem öffentlichen Verkehr, so auch die Gemeinde Gottlieben.

Die Nutzenden des öffentlichen Verkehrs dieser Gemeinden profitieren von rund 30 Prozent günstigeren Abopreisen für die Ostwind-Zonen 255, 256 und 257 in der zweiten Klasse. Die vergünstigten Abos können auch mit einem Anschlussabo für weitere Zonen kombiniert werden.

Für den Kauf dieser Abos am Schalter braucht es eine Wohnsitzbestätigung. Im Webshop des Tarifverbunds Ostwind erfolgt die Prüfung des Wohnsitzes neu sogar automatisch über den «SwissPass». Interessierte Gottlieberinnen und Gottlieber melden sich bei der Gemeindekanzlei Tägerwilen, an die diese Aufgabe delegiert worden ist.

Das vergünstigte Angebot ist als «Monats- und Jahresabo Regio Kreuzlingen» im Ostwind-Webshop unter www.shop. ostwind.ch sowie an den Bahnhöfen Konstanz und Kreuzlingen erhältlich. An den Schaltern dieser Verkaufsstellen werden gerne auch weitere Auskünfte erteilt.

Die Kollektion von «Kappnaht» (rechts im Bild erkennbar) war im vergangenen Juni auch bei der Designerausstellung in der Halle beim «Seecafé» vertreten.

«Kappnaht» ist flügge

Zehn Jahre sind es her, dass Eva Dyckerhoff den Sprung in die Selbständigkeit gewagt hat. Seither hat sie ihre hochwertigen Blusen und Hemden jeweils an einem Tag pro Woche im Seiden Atelier an der Kirchstrasse 25 angeboten und dort ihre Kundinnen und Kunden beraten. Doch nun ist ihr Unternehmen «Kappnaht» sozusagen flügge geworden.

Nicht dass Eva Dyckerhoff Gottlieben untreu würde und oder sie sich im Seiden Atelier von Joana und Christina Frei nicht mehr wohl gefühlt hätte – ganz im Gegenteil. Aber es sei nun die Zeit für einen Szenenwechsel und einen neuen unternehmerischen Schritt gekommen. Ihr Geschäft hat sich erfolgreich entwickelt und in letzter Zeit in Städte wie St.Gallen, Winterthur, Zürich, Basel und Aarau verlagert, wo sie die von ihr kreierten Kollektionen vor allem an spezifischen Messen anbietet – an Ausstellungen eben, wie sie im vergangenen Juni auch in Gottlieben in der Halle via-à-vis dem «Seecafé» stattgefunden hat.

Weiterhin in Gottlieben präsent

Nach der auf Anhieb erfolgreichen Durchführung ist eine Wiederholung der Designerausstellung in Gottlieben auch künftig durchaus möglich. Schon jetzt sicher ist jedenfalls, dass Eva Dyckerhoff ihre hiesige Kundschaft gerne weiterhin vor Ort bei sich zu Hause am Rheinweg berät, wo auch der Geschäftssitz verbleiben und wo sie weiterhin ihre Kollektionen entwickelt wird. Das hochwertige Label «Kappnaht» wird also auch künftig eng mit Gottlieben verbunden bleiben.

«Sein ohne Schein»

Mit dem Slogan «Sein ohne Schein» wirbt Eva Dyckerhoff für ihre Marke. Stilsicheres Gespür für Materialien, Farben und Design zeichnen die Blusen und Hemden ihrer Kollektion aus. Die Produkte sind klassisch im Schnitt und ausgefallen im Detail. Gemäss eigenen Angaben werden dafür nur die feinsten Stoffe und hochwertigsten Knöpfe verwendet. Im Gegensatz zu den meisten Textilien weltweit werden die Modelle von «Kappnaht» in der Schweiz und in Deutschland und jedes Modell auch nur in geringer Stückzahl genäht. Die edlen Materialien – ausschliesslich Baumwolle, Leinen, Wolle oder Cashmere – stammen von den besten Produzenten in der Schweiz, Deutschland und Italien. Und wer noch mehr über das Gottlieber Label «Kappnaht» erfahren möchte, sei auf die Webseite von Eva Dyckerhoff unter folgendem Link verwiesen: wwww.kappnaht.ch.

2021 auf Anhieb ein Erfolg, daher dieses Jahr wieder: der Regionalmarkt.

Wieder Regionalmarkt – am gleichen Wochenende

2021 fand er erstmals statt und war auf Anhieb ein Erfolg: der von der Agro Marketing Thurgau AG organisierte und von der Gemeinde unterstützte Regionalmarkt in Gottlieben. Daher war die Hoffnung berechtigt, dass er dieses Jahr wieder durchgeführt würde. Jetzt steht es fest: Am gleichen Wochenende, am Samstag, 20., und Sonntag, 21. August, werden wieder zahlreiche Stände von regionalen Produzenten und Anbietern an den Seerhein locken. Der Stände-Mix werde, so Gemeindepräsident Paul Keller auf Anfrage, etwas angepasst werden. So werde es diesmal ganz bestimmt einen Wurststand geben, der letztes Jahr verschiedentlich vermisst worden ist. Herausfordernd wird wohl die Koordination mit den sich abzeichnenden Bauarbeiten an «Drachenburg & Waaghaus» und «Krone»/Aalgasse 3 sein.

Das Haus Zur Sonne soll wieder neu erstrahlen

In der letzten Zeit ist das Haus Zur Sonne an der Aalgasse 3 ungenutzt gewesen. Nun soll es in neuem (oder besser altem) Glanz erstrahlen und wieder mit Leben erfüllt werden. Das entsprechende Baugesuch ist vom 28. Januar bis 16. Februar öffentlich aufgelegen. Die Umbau- und Renovationsarbeiten werden mit dem Projekt für das benachbarte Haus Zur Krone koordiniert und wurden vom gleichen Architekturbüro, der Frauenfelder innoraum ag, geplant.

Eigentümer Richard Schreiber bezeichnet dies als Glücksfall, konnten so doch – in enger Abstimmung mit der kantonalen Denkmalpflege - stimmige Lösungen gefunden (inkl. Grenzbereinigung) und Synergien erzielt werden, die sich dann auch während der Bauphase auszahlen.

Eines der schönsten Fachwerkhäuser

Gemäss Hinweisinventar der Denkmalpflege zählt die Liegenschaft zu den schönsten Fachwerkhäusern von Gottlieben. Es wurde wohl 1720 erbaut und beherbergte anfangs des 19. Jahrhunderts vermutlich das Wirtshaus «Sonne». 1916 ging es – nun als Wohnhaus und Bäckerei bezeichnet – an Eduard Helbling. Wer schon länger hier wohnt, erinnert sich, dass hier bis zur Aufgabe des Geschäftes die Bäckerei Helbling tätig war. Nun soll es zum Wohnhaus für die vierköpfige Familie Schreiber werden.

Ursprünglichen Charakter erhalten

Der westseitige Zwischenbau zwischen dem Haus Zur Sonne und dem hinteren Teil der «Krone» wird zurückgebaut und die Laube in ihrer ursprünglichen Form wieder hergestellt, und zwar zurückversetzt, so dass das Haus Zur Sonne freigestellt wird und besser zur Geltung kommt. Aus dem gleichen Grund wurde auf einen Carport im Innenhof verzichtet.

Ebenfalls wieder hergestellt werden in der ursprünglichen Art auf der Ostseite gegen die Aalgasse das runde Tor im Erdgeschoss und das sogenannte Zwerchhaus im Dachgeschoss, eine Art Gaube, die aber gegenüber der Hauswand nicht zurückversetzt ist. Solche Zwerchgiebel waren früher üblich (siehe Bodmanhaus). Und überdies wird sich auch die Farbgebung (beispielsweise mit blauen Läden) am ursprünglichen Zustand orientieren.

Firmen- und Familienwohnsitz

Im Erdgeschoss wird es neben einem Atelier auch Büroräumlichkeiten für die in der Vermögensverwaltung tätige Abnuto GmbH von Richard Schreiber geben. Das Entrée wird in den neuen westseitigen An- bzw. Zwischenbau verlegt.

Das Haus Zur Sonne an der Aalgasse 3 wird wieder seinen ursprünglichen Charakter erhalten, wie er auf dieser historischen Aufnahme ersichtlich ist. Auch der sogenannte Zwerchgiebel im Dachgeschoss auf der Ostseite wird wieder eingebaut werden.

(Bild: Amt für Denkmalpflege Thurgau)

Im 1. und 2. Obergeschoss entstehen die Wohnräumlichkeiten für die Familie, jeweils ergänzt mit einer kleinen Laube im Zwischenbau, ebenso im Dachgeschoss, wo es zum Abschluss des Zwischenbaus eine Terrasse geben wird.

Anspruchsvolles Projekt

Richard Schreiber zeigt sich im Gespräch mit dem Planungsprozess und dessen Ergebnis sehr zufrieden. Es sei ein anspruchsvolles Projekt, auch in finanzieller Hinsicht. Für die Renovations- und Umbauarbeiten rechnet er mit Kosten von 1,5 Mio. Franken. Doch der Aufwand lohne sich. Er sei in Überlingen in einer ebenfalls historischen Liegenschaft aufgewachsen und schätze daher Häuser mit einem solchen Charme wie das Haus Zur Sonne sehr. ***(mb)***

Im Haus Zur Krone entstehen Mietwohnungen

Seit Ende September ist das «Gottlieber Hotel Die Krone» an der Seepromenade wie angekündigt geschlossen. Inzwischen ist klar, wie die traditionsreiche Liegenschaft umgebaut und umgenutzt werden soll. Die entsprechenden Baugesuche sind in der Zeit vom 4. bis 23. Februar öffentlich aufgelegen. Zuvor wurden die Nachbarn aus erster Hand orientiert.

Wie Eigentümer Beat Frischknecht von der BFW Liegenschaften AG in Frauenfeld auf Anfrage bestätigte, bleibt das Restaurant (samt dem Aussenbereich auf der Terrasse direkt am Seerhein) in der bisherigen Form erhalten. Der hintere Teil mit Küche, Toiletten sowie Technik- und Lagerräumen wird dagegen komplett erneuert und den heutigen Gegebenheiten angepasst. Der Gastrobetrieb soll künftig nach einem Bistrokonzept geführt und verpachtet werden.

Im 1. Obergeschoss über dem Restaurant ist eine grosszügige 3.5-Zimmer-Mietwohnung geplant, im 2. Obergeschoss und im Dachgeschoss eine 6.5-Zimmer-Maisonette-Wohnung. Die beiden Wohnungen werden im hinteren Teil gegen die Kronengasse hin über eine Loggia verfügen. Dies ist möglich, da dieser neuere Teil des Hauses Zur Krone (über der Küche) nicht gleichermassen unter Schutz steht wie der seeseitige Teil.

Ersatzneubau mit drei Mietwohnungen

Der südliche, abgetrennte Teil der gesamten Liegenschaft, der Anfang der 1970-er Jahre (an Stelle einer vormals freistehenden Scheune) neu aufgebaut worden ist, soll abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden. Dort ist ebenerdig ein Parkgeschoss mit Kellerräumlichkeiten vorgesehen. In den drei Geschossen darüber ist je eine grosszügige 3.5-Zimmer-Mietwohnung geplant, wobei jene im 1. und 2. Obergeschoss auf der Westseite gegen die Kronengasse hin ebenfalls über eine Loggia verfügen sollen, jene im Dachgeschoss über drei Gauben. Dieser neue Gebäudeteil soll gemäss Baugesuch mit farblich abgestimmten Solarziegeln versehen werden. Für die gesamte Liegenschaft (mit Minergie-Standard) ist eine Beheizung mit Wärmepumpe geplant, wofür Erdsonden-Bohrungen vorgesehen sind. Erschlossen werden die beiden Gebäudeteile mit getrennten Treppenhäusern und Liften. Über

So wird sich die Liegenschaft Zur Krone aus südwestlicher Richtung von der Kronengasse her gesehen präsentieren. Rechts im Bild der Ersatzneubau für den südlichen, abgetrennten neueren Teil, der in den 1970-er Jahren neu errichtet worden war. (Visualisierung: innoraum ag)

dem Hochwasserweg (hinter der Küche) soll aber ein filigraner Steg den historischen Gebäudeteil mit dem Ersatzneubau verbinden.

Einsprachen vorbehalten rechnet Beat Frischknecht mit dem Baubeginn in diesem Frühling und einer Bauzeit von sicher 15 Monaten. Wenn alles rund läuft, könnte das Restaurant Zur Krone im Sommer 2023 wiedereröffnet werden. Die Gesamtinvestition (inkl. Kauf) beziffert der Bauherr auf rund 10 Mio., wobei für Renovation, Um- und Neubau mit rund 4,7 Mio. Franken gerechnet wird.

Liegenschaft mit grosser Geschichte

Das Haus Zur Krone ist nicht nur ein markantes Gebäude an der Seepromenade, es hat auch eine grosse Geschichte. Der ursprüngliche Bau wurde beim Ufereinsturz von 1692 zerstört, dann wieder aufgebaut und 1745 stark erweitert. In diesem Haus wurde Johann Conrad Hippenmeyer (1752 – 1832) geboren, der es als Direktor der Österreichischen Nationalbank nicht nur zu grossem Ansehen und beträchtlichem Reichtum brachte, sondern der auch ein grosser Wohltäter war. So bedachte er in seinem Testament unter anderem Gottlieben mit einem reichen Vermächtnis für die Schule und für das Armen- und Gemeindegut.

Nachdem die Liegenschaft 1871 beinahe gänzlich abgebrannt war, erhielt das Gebäude gemäss Hinweisinventar der kantonalen Denkmalpflege seine heutige spätklassizistisch geprägte Gestalt mit zweitem Obergeschoss und Walmdach. ***(mb)***

Die Weihnachtsbeleuchtung machte der Bezeichnung «Seerhein-Zauber» alle Ehre.

Das «Porto Sofie» startet bald in die neue Saison

Bald ist die ruhigere Zeit zu Ende und die neue Saison startet. Darauf hat sich das Porto Sofie vorbereitet und wartet mit neuen Angeboten auf, sowohl bezüglich Gastronomie als auch Events.

So wird in nächster Zeit die Küche erweitert, sodass das kulinarische Angebot auf die neue Saison hin vergrössert werden kann. Auch der Aussenbereich, der sich im letzten Sommer grosser Beliebtheit erfreute, soll gestalterisch noch optimiert und mit einer neuen Beschattung ausgestattet werden.

«Seerhein-Jazz»-Reihe wird fortgesetzt

Bereits am Samstag, 19. März, startet der neue Event-Reigen mit einer weiteren Veranstaltung in der Reihe «Seerhein-Jazz», und zwar mit dem bekannten Thurgauer Pianisten, Sänger, Songwriter und Arrangeur Raphael Jost, der für sein Debüt-Album 2015 den Swiss Jazz Award erhalten hat. Er wird zusammen mit dem Saxophonisten Christoph Grab auftreten. Dazu gibt es wie immer einen Champagner-Empfang sowie ein Flying-Dinner mit Canapés à discrétion.

Die «Seerhein-Jazz»-Reihe wird am 24. September mit Ladyva, einer Schweizer Boogie-Woogie-, Blues- und Jazz-Pianistin fortgesetzt. Am 29. Oktober gibt es ein Wiedersehen und -hören mit dem Pianisten Claude Diallo und der Sängerin Sara Abrigada, die bereits im letzten Spätherbst hier gastiert haben. Und am 19. November ist Larissa Baumann mit einem Programm aus Blues, Soul und Jazz angesagt. Sie wird bereits auch beim Muttertagsbrunch vom Sonntag, 8. Mai, im Porto Sofie auftreten.

Highlight mit Dani Felber und Lisa Doby

Das Highlight der Saison verspricht der Sommer-Event vom Freitag, 15. Juli, zu werden. Zu diesem Grillfest werden die US-amerikanische Singer-Songwirterin Lisa Doby zusammen mit dem bestbekannten Bandleader, Trompeter, Komponisten und Arrangeur Dani Felber aus Triboltingen auftreten – und das bei freiem Eintritt.

Ebenso bei freiem Eintritt wird es am Nachmittag des Pfingstmontags, 6. Juni, ein Wiedersehen und -hören mit dem Gitarristen Robert Bartha geben, der letztes Jahr am 1. August in Gottlieben begeistert hat.

Es lohnt sich bei allen Events in jedem Fall eine frühzeitige Reservierung.

Ab 1. April wieder täglich geöffnet

Die Bar bzw. das Bistro hat noch bis 31. März am Dienstag und Mittwoch Ruhetag. An den übrigen Tagen ist das Lokal von 10.00 bis 21.30 Uhr geöffnet, an den Sonntagen von 10.00 bis 18.00 Uhr. Die Küche ist jeweils von 12.00 bis 14.00 Uhr und von 18.00 bis 20.30 Uhr in Betrieb.

Ab dem 1. April ist das Porto Sofie wieder während sieben Tagen in der Woche geöffnet, jeweils von 9.00 bis 23.00 Uhr, am Freitag und Samstag sogar bis 24.00 Uhr. Warme Küche gibt es täglich von 12.00 bis 21.00 Uhr.

«Seerhein-Zauber» fand Anklang

Sophie Schreiber und Jürgen Seifert können rückblickend feststellen, dass die Fondue-Hütten des «Seerhein-Zaubers» in der Advents-, Weihnachts- und Winterzeit (bis Ende Februar) gut ausgelastet waren. Daher wird es auch dieses Jahr wieder ein «kleines Winterdorf» geben, allerdings ohne Zirkuswagen, dafür mehr Hütten. Ebenfalls wiederholt werden soll der Weihnachtsapéro am 24. Dezember, zu dem alle Gottlieberinnen und Gottlieber zum Anstossen auf Weihnachten eingeladen waren.

Der Weihnachtsapéro ist gut angekommen und soll zur festen Institution werden.

Bald wird es im Begegnungshaus auch wieder Take-Away durchs Fenster geben.

«localholic» bringt die Lebendigkeit zurück

In letzter Zeit war es geschlossen, doch ab April wird es wieder voll in Betrieb sein: das Begegnungshaus «localholic» an der Kirchstrasse 3. Es wird nicht nur eine Wieder-, sondern schon eher eine Neueröffnung geben, verspricht Gründerin und Betreiberin Carla Frauenfelder - mit neuen Ideen und neuem Elan, aber mit alter Begeisterung und gleicher Gastfreundschaft.

Der Neustart ist für Carla Frauenfelder auch mit grosser Dankbarkeit verbunden, für die breite und grosse Unterstützung, die sie während der schwierigen Zeit mit dem eingeschränkten Betrieb erfahren hat. Sichtbar machen will sie ihre Dankbarkeit mit dem «local club», der ihr das Überleben ermöglicht hat und der mit neuen Möglichkeiten weiterbestehen soll. Den Weg für die Wiedereröffnung frei gemacht hat die Vereinbarung mit den Nachbarn, die alle Beteiligten mit zustimmender Kenntnisnahme der Gemeinde noch vor Weihnachten abgeschlossen haben.

Mehr Italianità in und für Gottlieben

«Begegnung im Alltag» heisst für Carla Frauenfelder das Motto, wenn sie im April wiedereröffnet. Oder anders ausgedrückt: Am Morgen trifft man sich zum Espresso bei Carla und Claire (so heisst die neue Mitstreiterin) und am frühen Abend wieder zum Apéro – wie in Italien eben, wo sie bei einer Auszeit neue Ideen gesammelt und neue Kräfte getankt hat. Dafür zentral ist auch der Aussenbereich mit den 15 Sitzplätzen, der mit neuen, grossen Sonnenschirmen ausgestattet wird. So wird viel Lebendigkeit zurückkehren, die wir alle in der Corona-Zeit so sehr vermisst haben. So werden wieder viel inspirierende Begegnungen möglich sein.

Und natürlich wird es auch wieder das beliebte Take-Away-Angebot durch das Fenster geben, das – aus der Not geboren - sich sehr bewährt hat und sich grosser Beliebtheit erfreut.

Neue Workshops und Touren

Auch die Workshops kommen zurück, denn damit können die «local heroes« sicht- und wahrnehmbar gemacht werden. Und sie ermöglichen einen kreativen Austausch. Beim «Winterwildwuchs» in den Gewächshäusern in der Advents- und Weihnachtszeit hat Carla Frauenfelder dafür viele neue Ideen gesammelt und Kontakte geknüpft – auch über die Grenze ins benachbarte Konstanzer Paradies. Daher wird es neu auch grenzüberschreitende Touren zu «local heroes« geben, der zweiten Möglichkeit, speziellen Menschen aus der unmittelbaren Umgebung zu begegnen.

Sonnenuntergangsfahrten und Co-Living

In Zusammenarbeit mit «La Canoa», dem KanuZentrum Konstanz, wird Carla Frauenfelder auch in der neuen Saison SUPs, Kanus und Kajaks ausleihen. Neu wird sie aber auch regelmässig Sonnenuntergangsfahrten in Gruppen organisieren, wonach im letzten Jahr immer wieder gefragt worden ist. Ebenfalls etwas modifiziert wird das Gästezimmerangebot – in Richtung Co-Living oder Kurz-WG. So soll, wer etwa eine Auszeit braucht, während einer gewissen Zeit im Begegnungshaus wohnen und arbeiten können.

Und bereits steht für Carla Frauenfelder fest, dass es auch im nächsten Winter wieder einen «Wildwuchs» in den Gewächshäusern an der Konstanzerstrasse in Tägerwilen geben wird, zusammen mit Anna Lauinger vom «Vetter Adler» im Paradies und den «Castello»-Zirkuswagen.

Carla Frauenfelder, hier mit Clubkarten in der Hand, will mit dem «local club» ihre Dankbarkeit sichtbar machen.

In den verschiedenen Räumen im «Waaghaus» fein säuberlich geordnet warten Gläser, Geschirr, Textilien und vieles mehr auf den grossen Räumungsverkauf.

Drachenburg & Waaghaus: Räumungsverkauf

Im Hinblick auf die anstehenden, umfassenden Umbau- und Renovationsarbeiten an den Häusern des traditionsreichen Unternehmens «Drachenburg & Waaghaus» wird am Wochenende vom 1. bis 3. April, jeweils von 10 bis 17 Uhr, ein grosser Räumungsverkauf durchgeführt. Zu finden ist dort alles, was es zum Betrieb eines Hotel- und Gastrobetriebes braucht: von Geschirr und Gläsern über Bett- und Tischwäsche bis zu einzelnen Möbelstücken und Einrichtungsgegenständen – und das alles zu Liquidationspreisen.

Man erinnert sich: Vor zwei Jahren hat die vom Kreuzlinger Rechtanwalt Peter Lindt initiierte Stiftung Drachenburg und Waaghaus Gottlieben das Traditionsunternehmen übernommen und zunächst weitergeführt – im letzten Jahr mit einem jungen Team als Pop-up-Hotel. Gleichzeitig wurde der umfassende Umbau der veralteten Infrastruktur und die gründliche Renovation der historisch wertvollen Liegenschaften vorbereitet.

Baugesuche in Bearbeitung

Als Architektin konnte die renommierte Tilla Theus verpflichtet werden, die im Umgang mit denkmalgeschützten Objekten (auch im Hotel- und Gastrobereich) über eine grosse Erfahrung und mannigfaltige Referenzen verfügt. Mit ihrem Team hat sie nach aufwendigen Abklärungen und umfassenden Planungsarbeiten die Baugesuche vorbereitet, die im vergangenen Dezember eingereicht werden konnten und öffentlich aufgelegt waren, und zwar eines für die Liegenschaften Waaghaus/Rheineck (unter kantonalem Schutz) und Drachenburg mit Wohnhaus (unter eidgenössischem Schutz).

Derzeit sind die Baugesuche beim Kanton in Bearbeitung. Die Bauherrschaft unter der Leitung von Stiftungs- und Verwaltungsratspräsident Nik Knüsel erwartet, dass die Baubewilligungen in den nächsten Wochen erteilt werden können. Zur Vorbereitung des im Sommer geplanten Baubeginns wird nun der Räumungsverkauf durchgeführt. Ein grosser Teil des teils wertvollen Inventars, das nach dem Umbau wiederverwendet wird, wurde bereits extern eingelagert.

Finanzierung bleibt herausfordernd

Herausfordernd bleibt nicht nur das Bauprojekt selbst, sondern auch dessen Finanzierung, zumal die Bausubstanz sich als teils in schlechterem Zustand erwiesen hat als erwartet und – abgesehen von den denkmalpflegerischen Auflagen – die Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes und des Brandschutzes zu ganz erheblichen Mehrkosten führen. Deshalb ist die Stiftung auf weitere Spenden angewiesen, um die Investitionen im geplanten Umfang umsetzen zu können.

GEMEINDE

Der Signalisationsplan muss angepasst werden

Damit der Parkplatz der Drachenburg & Waaghaus AG vor dem Dorfeingang (auf Tägerwiler Boden) wie vorgesehen bewirtschaftet werden kann, muss die Signalisation geändert werden, was wiederum vom kantonalen Tiefbauamt verfügt werden muss. Dieses hat nun mit Datum vom 2. März den Entwurf für die entsprechende Verkehrsanordnung publiziert.

Die Gemeinde hat in diesem Rahmen zusätzlich einige Anpassungen am Signalisationsplan vorgenommen. So wird die Blaue Zone auf Sonn- und Feiertage ausgedehnt, um zu verhindern, dass am Wochenende auf die Parkplätze im Dorf ausgewichen wird. Zudem sind an der Kirchstrasse nach der Abzweigung zur Kronengasse zwei neue «blaue» Parkplätze vorgesehen sowie drei Motorradparkfelder auf dem Dorfplatz vor dem «Waaghaus». Der Situationsplan kann auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Zum Entwurf dieser Verkehrsanordnung können während 20 Tagen (bis 21. März) beim Departement für Bau und Umwelt schriftliche Einwendungen eingereicht werden. Das Einwendungsverfahren ist allerdings kein förmliches Einsprache-, sondern ein Anhörungsverfahren. Anschliessend erlässt das kantonale Tiefbauamt eine entsprechende Verfügung.